



# Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 54. Mittwochs den 7. May 1817.

## B e k a n n t m a c h u n g

wegen der Zinsenzahlung auf Lieferscheine.

Im Verfolg des Publicandi vom 12ten März d. J. Stück XIII. No. 76. des Amts-Blattes und in den hiesigen Zeitungen und Intelligenzblättern, betreffend die Zinsenzahlung auf Lieferscheine für die Perioden vom 1sten Januar bis letzten December 1816 und resp. vom 1sten July bis letzten December 1816 nach Maassgabe der Zeit ihrer Ausfertigung, wird hierdurch bekannt gemacht:

daß, in Gemäßheit einer nachträglich eingegangenen höheren Bestimmung, auch die rückständigen Zinsen vom 1sten July bis ultimo December 1815 auf diejenigen Lieferscheine bei der bevorstehenden Zinsenzahlung mit berichtigt werden, welche vor dem 1sten July 1815 ausgefertigt worden und sich zur Zeit noch in der ersten Hand befinden.

Hiernach ist Unsere Haupt-Casse instruiert.

Die ersten Inhaber dergleichen Scheine haben sich daher bei Einziehung der Zinsen hiernach zu achten. Breslau den 2ten May 1817.

Königlich Preussische Regierung.

Berlin, vom 3. May.

Se. Majestät der König haben dem regierenden Herzog zu Anhalt-Bernburg Durchlaucht den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Russischen Kammerherrn, Baron v. Mohrenheim, den rothen Adler-Orden zweiter Classe, und dem Kaiserl. Russischen Kammerjunker v. Vermosoff den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Ober-

förster Köllner zu Gräffenbrück das allgemeyne Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben die durch den Tod des Consistorialraths Bräggemann erledigte Schloß- und Hofprediger-Stelle zu Stettin dem dasigen Brigade- und Garnisonsprediger Richter zu verleihen geruhet.

Nach einem siebenwöchentlichen Aufenthalt sind Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolaus gestern von hier nach St. Petersburg abgereiset.



Das Königl. Preuss. Armeecorps in Frankreich nebst Reserve wird in diesem Jahre 1817 bestehen: Aus 4 Infanterie-Brigaden; die 1ste bestehend aus dem 12ten Inf.-Reg. (2ten Brandenburg.), dem 20ten Inf.-Reg. (3ten Brandenburg.); die 2te aus dem 7ten Inf.-Reg. (2ten Westpreuss.), dem 18ten Inf.-Reg. (3ten Westpreuss.); die 3te aus dem 10ten Inf.-Regt. (1sten Schles.), dem 23ten Inf.-Regt. (4ten Schles.); die 4te aus dem 28ten Inf.-Regt. (2ten Rhein.), dem 29ten Inf.-Regt. (3ten Rhein.), dem 2ten Jäger-Batallion (Magdeb.)

Aus 4 Cavallerie-Brigaden; die 1ste bestehend aus dem 6ten Drag.-Reg. (Neumärk.), dem 4ten Ulanen-Reg. (Pomm.); die 2te aus dem 5ten Drag.-Reg. (Brandenb.), dem 3ten Husaren-Reg. (Brandenb.); die 3te aus dem 6ten Hus.-Reg. (2ten Schles.), dem 2ten Ulanen-Reg. (Schles.); die 4te aus dem 7ten Drag.-Reg. (Rhein.), dem 7ten Ulanen-Reg. (1sten Rhein.)

Aus der Brigade Erfur; bestehend aus dem 17ten Inf.-Reg. (3ten Westphäl.), dem 17ten Inf.-Reg. (4ten Westphäl.), dem 5ten Ulanen-Reg. (Westphäl.), dem 8ten Husaren-Reg. (1sten Westphäl.)

Aus der Brigade Mainz; bestehend aus dem 14ten Inf.-Regt. (3ten Pomm.) dem 21ten Inf.-Reg. (4ten Pomm.)

(Die durch gesperrte Schrift ausgezeichneten Regimenter stehen noch nicht in den ihnen bestimmten Quartieren, sondern brechen erst vom 1sten August an, dahin auf.)

Schreiben aus Havelberg, vom 27. April.

Diesen Morgen gegen 7 Uhr überraschte uns die Ankunft des Dampfbootes, der Courier, welches, ohnerachtet der heftigsten Stürme von West und Nord-West, die in den beiden letzten Tagen geherrscht hatten, die Fahrt von Berlin nach hier gleichwohl ohne die mindeste Beschädigung zurückgelegt hatte. Nur eine Stunde hielt es sich bei uns auf, um Stelatenhaken einzunehmen, denn der Unternehmer wollte schon von Montag in Hamburg eintreffen, was ihm aber bei dem fortdauernd so heftigen und conträren Winde wohl schwerlich gelingen möchte.

Vom Main, vom 26. April.

In Frankfurt fiel am 23ten ein Duell zwischen einem fremden Offizier und dem Kleinf-

nant Reimherr von den Stadtkruppen vor. Letzterer, welcher im Schauspielhause die Wache hatte, machte wie es heißt ersterem, der eine laute Konversation führte, in unabgewogenen Ausdrücken Vorstellungen, und wurde deshalb gefordert. Er hatte also den ersten Schuß, der versagte; sein Gegner aber traf ihn gerade ins Herz, und ist sogleich abgereiset.

Ein baltischer Karmeliter, der ehemals unter andern auch in Brasilien als Missionarius gestanden, hat sich erbitten, die Erzherzogin von Oesterreich dahin zu begleiten.

Dem Grafen Malchus, weiland westphälischem Finanzminister, ist der Aufenthalt im Oesterreichischen nicht verstattet worden. Er bleibt in München.

Der Hannöversche, auf der Reise nach Rom befindliche Gesandte, Freiherr v. Dimpfeda, hat gegen die von der Prinzessin von Wales bekannt gemachte Broschüre: „Journal d'un Voyageur anglois“ einige Bemerkungen in Wien erscheinen lassen.

Die scharfe Bulle des heil. Vaters, gegen Herrn von Wessenberg, den Bruder des österreichischen Staatsministers, gerichtet, rührt dem Vernehmen nach nur daher, weil derselbe nur einige Verbesserungen in die kirchliche Verwaltung zu bringen versucht und besonders vorgeschlagen hat, den Kultus nicht mehr in lateinischer Sprache zu halten. Herr von Wessenberg ist nach Rom abgereiset; die Frage ist nur, ob der Pabst ihn vorläßt.

Zu der in Frankfurt bei Wilmans in zwanglosen Heften erscheinenden Bundeslade ist nun auch ein Schlüssel herausgekommen.

Vom Neckar, vom 16. April.

Nach der Spekerschen Zeitung sind die württembergischen Angelegenheiten nicht ausgeglichen und von einem Ziele, das man schon erreicht zu haben glaubte, noch weit entfernt. Auf den König, der das Gute will, fällt die Schuld dieser Sprach- (weniger Sach-) Verwirrung wahrlich nicht, auch nicht auf die Landstände, sondern nur auf einige wenige Aprioristen (Theorienträmer), die mit hohen Worten die ängstlichen Gemüther zu überhäuben und den Blöden Sand in die Augen zu streuen suchen etc.

Das württembergische Regierungsblatt enthält ein Geheimtes Raths-Rescript an die Land-



stände, die Umlage der Jahressteuer für 1816 bis 1817 betreffend. Nachdem die Erwartung einer baldigen Beendigung des Verfassungswerkes und Eintretung der Wirksamkeit constitutioneller Landstände bei der Steuer noch nicht in Erfüllung gegangen, so soll die Jahressteuer von 1816 bis 1817 nach dem bisherigen Typus und in der bisherigen Summe von 2,400,000 Gulden ausgeschrieben und eingezogen werden, weil längerer Aufschub ohne Stockung der nothwendigsten Zahlungen nicht Statt finden könne. Denn schon im vorigen Jahre wären große Ausfälle gewesen, und durch die gänzlich fehlgeschlagene Ernte, und daher unermessliche Unterstützung der Unterthanen noch größer geworden, zumal da der König viele Abgaben gemindert habe, und das lange Versammenseyn der Stände und die Veränderung der Regierung außerordentliche Ausgaben verursachen.

Paris, vom 22. April.

Der jetzige Zustand von Frankreich ist im Ganzen beruhigender als je seit dem Anfange der Revolution; man vergleiche ihn mit dem unter der Republik, oder unter Napoleon, oder mit den drei stürmischen Jahren, die seit der Restauration verfloßen sind. Als erfreuliche Beweise dafür darf man annehmen: 1) Daß die Nation zum erstenmale seit der Revolution mit dem Gegenwärtigen ziemlich zufrieden ist, und nichts anders hofft und nur wünscht, daß sich das Gegenwärtige verbessern möge. Alle ihre Hoffnungen fließen aus dem Gegenwärtigen, und sind diesem nicht fremd. Sie harret nicht mehr eines anderen, wie zu Zeiten der Republik, oder des Herrschers Napoleon. 2) Es haben sich in beiden Kammern 2 Parteien gebildet, welche öffentlich und mit gleicher Freiheit gegen einander streiten, und sehr wie es in England geschieht. Man sucht die Kraft in den angeführten Gründen, nicht mehr in der Oberherrschaft und der Macht der Faktionen. Unter der Republik regierte die triumphirende Partei des Jais, unter Bonaparte war alles stumm, oder wenn sich eine Stimme erhob, so war es die Stimme der Schmeichelei. Nun aber wird von beiden Seiten, in beiden Kammern, in zierlicher und anständiger Freimüthigkeit gesprochen. 3) Die Pressfreiheit, selbst die der Tagblätter, ist ausgedehnter als in jeder vorigen Epoche, und eine

größere ist versprochen. Die Gesetze in diesem Betreff sind strenger als ihre Vollziehung, weil man nächstens noch mildere Gesetze erwartet, und die Regierung nicht feindlich gegen die Freiheit gesinnt ist. Mancher ergreift die Feder wieder, der unter Bonaparte müßig blieb. 4) Der Kredit fängt an wieder aufzuleben, die Besitzer der Nationalgüter sind ruhig, und das neue Aulehen findet im Innern wie im Auslande viele Begünstigung, welches unter keiner der vorigen Regierungen geschehen konnte. Noch einige Jahre auf dieser glücklich gebrochenen Bahn, so wird das schwere Werk, eine neue Französische Nation zu bilden, und sie ganz von den Stürmen der Revolution abzuleiten, vollbracht seyn. Der jetzige Zeitpunkt bleibt also höchst wichtig, weil die Nation noch nie so weit auf der Bahn der wahren Freiheit vorgeückt war.

Monsieur geht häufig, bloß von einer Person begleitet, incognito herum. Nämlich wollte er eine neu errichtete Fabrik besichtigen, aber der Thürsteher verweigerte ihm hartnäckig und grob den Zutritt. Als der Begleiter rief, sich zu erkennen zu geben, erwiderten Sr. königl. Hoheit: „Ich will sehen, aber nicht mich zeigen.“

Die wegen der militairischen Besetzung des Departements Seine und Oise im Jahre 1805 gemachten Lieferungen belaufen sich auf 4 Mill. Franken. Nach einer königl. Verordnung sollen diese von allen Eigenthümern des Departements durch Erhöhung der Grund-, Personen- und Möbelssteuer von 25 Centimen nach und nach abgetragen werden, und auch die Staats- und Kron-Domänen ihren Beitrag dazu entrichten. Eine andere Verordnung betrifft die unter Ludwig dem 16ten gestifteten Conservatorien der Künste und Handwerke, denen Herr Christiani als Director und Herr v. Rochefaucoult als General-Inspector vorgesetzt sind. Es sollen Vorschläge zur Verbesserung der National-Industrie gethan werden.

In einem fürchterlichen Sturm scheiterte nämlich bei Colais ein Küstenschiff, und die 7 darauf befindlichen Leute schienen verloren, weil niemand wagte, ihnen zu Hilfe zu kommen. Endlich unternahm es der Leutnant Moreau von der englischen Flotte, die den Herzog von Orleans übergeführt hatte, mit 8 Ma-



trafen einen kleinen Kahn zu bestiegen, um drei Personen, die man auf den Trümmern des Fahrzeuges noch erblickte, denn 4 waren schon umgekommen, zu retten; zwei wurden auf der ersten Fahrt glücklich durch Laine abgeholt auch der dritte würde vermuthlich bei der zweiten Fahrt gerettet worden seyn, wenn er sich nicht aus Unehuld ins Meer geworfen hätte, um desto eher an den Kahn zu kommen. Herr Moore, der mit ausdauerndem Muth die Bewegung des Kahns leitete, wurde selbst von den Wellen in die Fluth gestürzt, aber von seinen Leuten gerettet, und übernahm auf der Stelle wieder mit vieler Ruhe die Führung des Nachens.

Auf dem letzten Hof-Concert ward hier ein neues musikalisches Kunststück gegeben, ein duet a solo; Madame Voucher spielte nämlich zugleich zwei Instrumente, das Pianoforte und die Harfe. Die leichte Hand der Künstlerin muß man allerdings bewundern.

Graf Ferrand, Pair des Reichs, giebt eine Theorie der Revolutionen heraus.

Wie man sagt, hat der Prinz von Tassendrand ersucht, daß seine Fesigung zu Balencay auch zur Erinnerung an die ehemalige dasige Gefangenschaft des Königs Ferdinand zu einem Herzogthum erhoben werden möchte.

Einige behaupten jetzt, daß Maret, Herzog von Bassano, Verfasser des von St. Helena gekommenen Manuscripts sey.

In einem Aufsatz über das Museum sagt der Moniteur: Dem großherzigen Widerstand des Königs verdankt Frankreich viele kostbare Denkmäler. Der heilige Vater habe unter andern 22 von den aus Italien eingeführten Meisterstücken zurück gelassen. Unter ihnen befinden sich die kolossalen Statuen der Iher und Melpomene, der Sarkophag der Mufen und Reiden, die Statue des Demosthenes und Trajan (beide sitzend), des Augustus und Iher, der große Kanbelaber, der Thron des Bacchus und der Ceres, und der Sphynx von rothem Granit u. Mehrere Kunstwerke sind auch eingetauscht worden, z. B. das Basrelief der suovaurilia (Opfer von Schweinen und Lämbern), die Hochzeit zu Canaan von Paul Veronese und die Dornenkrönung von Titian. Die Stelle des Apollo von Belvedere nimmt jetzt eine Diana ein. Unter den in der Borgheischen Sammlung erkauften Werken zeichnen sich vor-

nehmlich aus: der junge Faust, der Gladiateur Marphas, der Hermaprodit und die Borgheische Vase (ein Becher mit Bacchanten in halb erhabener Arbeit.)

Eine Schrift unter dem Titel: „Vorstelle des wohleingerichteten Bettelwesens für die Staatsökonomie“ macht eine traurige Schilderung von unsern Armen-Depots. Jeder darin eingesperrte Bettler würde schädlich, die Nebenausgaben mitgerechnet, 500 Fr. kosten, also so viel, als auf dem Lande ein Gärtner u. der eine Familie zu ernähren hat, bekommt. Es gebe aber gar keine Bettler in den Depos, sondern die für sie ausgesetzten Fonds gingen für Besoldung der Beamten u. hin, und die angeschafften Geräthchaften verloren.

Der bekannte polnische Offizier Piontowski, welcher auf erhaltene Erlaubniß Bonaparten nach St. Helena nachgereiset war, später aber weg und nach dem Borgebirge der guten Hoffnung geschickt wurde, ist seinem Vorläufer Santini bald gefolgt und in größter Eile durch Brüssel passiert.

Brise aus Catalonien vom 12ten d. M. melden, daß den Tag vorher der General Lasch mit 17 Offizieren verhaftet worden sey. Sie hatten, wie es scheint, ein Complot gemacht, um sich der Stadt Barcellona zu bemächtigen, und auch bereits die Offiziere von 2 Compagnien des Regiments Tarragona ins Verstandniß gezogen. Im Vertrauen auf diese Verbindung erschienen sie vor einem dem Palast des General-Capitains gegenüber gelegenen Stadthore und suchten den Befehlshaber des Postens zu gewinnen. Dieser aber ließ den Abgesandten verhaften, bei welchem man Proclamationen, von Lasch unterzeichnet, fand, worin das Volk zur Empörung aufgefodert wurde. Die Ruhe ist übrigens keinen Augenblick gestört worden und das Volk hat laut seinen Unwillen zu erkennen gegeben.

In Korsika waitet die böse Gewohnheit der Blutrache unter den Familien noch immer fort, und die beiden angesehenen Häuser Casale und Campo Casso führen schon seit Jahren einen offenen Krieg mit einander, verwüsten gegenseitig ihre Besitzungen und tödten ihre Angehörigen. Im September 1815 wurde das Haus des Achilles Campo Casso zu Dineta von den Casales förmlich belagert, wobei 6 feuert, mehrere Personen verwundet, und einer von



jeder Seite gedödtet wurde. Die Belagerten fanden jedoch Gelegenheit, nach Bastia zu entfliehen, und einer von ihnen, Bernard Campo Casso, erschoss daselbst den Advokaten Casale, der an der Belagerung gar keinen Theil gehabt, auf offener Straße, und erklärte, als man ihn verhaftete, ich sterbe zu rieden, denn ich habe meinen Verwandten gerächt. Bernard fand jedoch Gelegenheit, aus dem Haff zu entspringen, und ist jetzt in contumaciam zum Tode verurtheilt worden.

Aus Italien, vom 14. April.

Es befinden sich gegenwärtig an 15,000 Fremden zu Rom, worunter manche sehr ausgezeichnete Personen von hohem Range.

Briefe aus Neapel sprechen von einer Verschwörung, die in diesem Königreiche entdeckt seyn soll.

Madame Catalani singt mit großem Beifall in Neapel.

Fernerer Nachrichten aus Neapel zufolge, war daselbst auf einen schönen Winter ein herrlicher Frühling gefolgt. Die häufigen Wassergüsse kamen den Feldfrüchten ungemein zu Statten. Von allen Provinzen laufen gleich günstige Nachrichten ein.

Bei Reggio haben die Barbaren eben neue Landungen gewagt und einige Einwohner entführt.

Ein dänisches Schiff hat die gewöhnlichen Geschenke, in Schiffsbedürfnissen bestehend, nach Algier gebracht.

London, vom 22. April.

Im Courier vom 12ten d. M. liest man Folgendes: „Alle civilisirten Seemächte werden sich wohl bald in die Nothwendigkeit versetzt sehen, übereinstimmende Maassregeln gegen jene Seeräuber zu ergreifen, deren Zahl mit jedem Tage zunimmt, und von denen die westlichen Meere unter allen nur erdenklichen Flagen wimmeln. Es ist endlich Zeit, daß die Unterthanen aller Länder erfahren, daß sie kein Recht besitzen, sich nach Gutbefinden zu Wasser oder zu Lande auf ein Raub- und Mordhandwerk zu legen. Einer unsrer Zeitungsschreiber behauptet, die englische Regierung habe kein laudables Mittel ihre Unterthanen abzuhalten, Theil an bürgerlichen Kriegen fremder Nationen zu nehmen. Hat denn dieser große

Publist nicht von der Bitt No exeat regno, noch von den königlichen Proclamationen gegen gesetzwidrige Unternehmungen sprechen hören? oder betrachtet er in seiner Weisheit und Loyalität alle Gesetze und königlichen Proclamationen als unnütz beschriebenes Papier? Es giebt allerdings eine Menge unruhiger Geister, die man wohl im Lande entbehren, und welche die Regierung gar wohl bingehen lassen kann, wohin ihr Schicksal sie zu treiben scheint; doch aber ist es billig und gerecht, sie daran zu erinnern, daß sie nach den Gesetzen unseres Landes, wenn sie mit den Waffen in der Hand gegen einen mit England im Frieden lebenden Souverain ergriffen werden, aufgehangen werden können.“

Der zweite Bericht der Finanz-Committee beschäftigt sich ausschließlich mit der Armee. Demzufolge soll die Armee um 48,000 Mann reducirt und die Kosten derselben, die sich 1815 auf 13 und eine halbe Million, und 1816 auf 8,700,000 Pfd. Sterl. beliefen, dieses Jahr auf 7,700,000 Pfd. Sterl. herabgesetzt werden. Außerdem sind die verschiedenen Zweige des Departements und der Colonien angegeben, worin noch weitere Ersparungen gemacht werden können, ohne daß diese jedoch genau bezeichnet worden sind. Die Lords der Schatzkammer haben alle Regierungsbeamte eingeladen, wenn sie über tausend Pfd. Sterl. Gehalt haben, ein Zehntel davon dem Staat zu opfern. Wie sehr auch sonst die Opposition auf Sparsamkeit dringt, so schalt sie doch diese Maassregel kretallisch.

Der Sprecher des Unterhauses hat bekannt gemacht, daß die Bank alle Noten von einem und von zwei Pfd. St., die vor dem 1. Januar 1816 ausgestellt sind, in klingender Münze bezahlen will.

Der Herzog von Wellington befindet sich seit gestern Morgens hier. Er hat die Reise von Paris in 48 Stunden zurückgelegt. Die Verheirathung der Miss Eaton, die mit eine der Ursachen seiner Anfunst ist, wird übermorgen statt finden.

Von 53 aus Manchester eingebrachten Gefangenen sind 44 wieder entlassen, mit einer Ermahnungsrede des Richters Evans, worin er ihnen sagte: „Wir bedauern, das eure Haft wegen der Ueberfüllung der Gefängnisse beschwerlicher war, als es unserer Absicht nach



seyn sollte. Aber diese Beschwerden sind unbedeutend gegen die Strafen die Ihr würdet erdulden müssen, wenn man nach strengem Recht mit Euch verfahren wollte; denn Ihr habt Euch unterstanden, Euch zu Reformatoren der Regierung aufzuwerfen." Am Schluß bemerkte er noch: daß die Zeit des Elends bald vorbey seyn würde, daß man ihr aber durch Verlegung der Gesetze nicht steuere etc. Die Oppositionsblätter behaupten: die Obrigkeit in Manchester habe sich mit ihren vielen Verhaftungen sehr übereilt.

Gestern war ein äußerst glänzendes Leber bei dem Regenten in Carltonhouse, woran unter andern auch Wellington Theil nahm. Man schätzt die Zahl der Anwesenden überhaupt auf 1200.

Nächsten Donnerstag wird großer Cercle bei der Königin seyn, bei welchem jedoch Männer und Frauen nur in englische Manufacturwaaren gekleidet erscheinen dürfen.

Der Capitain Commerzet, ältester Sohn des Lords Commerzet, verließ mit der Tochter des Capitain Heathcote einen Ball in Boulogne, setzte nach England über, und ließ sich in Gretnagreen von einem dortigen Grobschmied, der zugleich Geistlicher ist, trauen.

Auf der Universität zu Cambridge, die von Alters her wegen ihrer Opposition gegen die Ministerialparthei bekannt ist, haben die Professoren für gut gefunden einen sogenannten Dissertationsklub zu unterdrücken, dessen Mitglieder größtentheils promovirte Personen waren.

In New-York hat der englische Consul öffentlich angezeigt, daß er solchen aus England ankommenden Emigranten, welche Anrede über ihr Wohlverhalten und ihre Geschicklichkeit beibringen können, ein gutes Unterkommen in Ober-Canada oder in Neu-Schottland anweisen will.

Briefe aus Brasilien melden: der König gewinne immer mehr Liebe für das Land, suche die Bevölkerung desselben, woran es vorzüglich fehlt, möglichst zu befördern, und setze es daher ungern, wenn bereits gekommene Portugiesen in ihre Heimath zurückkehren. Sein Beschluß, die den brittischen Unterthanen bewilligte Religionsfreiheit auf alle A-Katholiken auszu dehnen, habe jedoch dem päpstlichen Nuntius Galeppi (jetzt Cardinal) mißfallen. Dieser

Prälat behauptet; eine solche Religionsfreiheit sey unverträglich mit den Grundsätzen der römischen Kirche, obwohl sie in Frankreich, Oesterreich und andern katholischen Ländern längst statt fände. Um alle Mißverständnisse zu verhüten, wird der Regent darüber mit dem Papste verhandeln.

### Vermischte Nachrichten.

In Betreff des Aufenthalts polnischer, russischer und türkischer Juden in Leipzig außer der Messe ist vom dortigen Polizei-Amt bekannt gemacht worden, daß dergleichen jüdischen Handelsleuten nur in dem Falle eine 14tägige Verlängerung bewilligt werden kann, wenn die Handels-Deputirten der Stadt sie für bekannt und solide erklären. Sie müssen sich aber während des verlängerten Aufenthalts alles Detail-Handels, und jedes Verkaufs im Großen anderer Waaren, als ihrer Landesprodukte, bei Verlust der erhaltenen Prolongation, enthalten.

Verschiedene öffentliche Blätter enthalten über die durch die sogenannte Secte der Pöschlianer in einigen Gegenden von Ober-Oesterreich veranlaßten Vorfälle, von der Wahrheit so weit entfernte, und zum Theil so ganz entstellte Nachrichten, daß es nicht überflüssig seyn dürfte, über den wahren Hergang der Sache Einiges mitzutheilen. Bereits im Jahre 1815 (und wie viele behaupten schon weit früher) gerieth Thomas Pöschl, damals Pfarrvikar zu Ampflwang, im Decanat Böcklabruck (welches zu jener Zeit zum königl. bayerischen Salzachkreise gehörte), auf allerlei schwärmerische Abwege. Er machte schon zu dieser Zeit seine eingebildete Lehre von einer neuen Offenbarung bekannt, und erklärte sich zur Bekehrung der Juden berufen. Da er sich unter dem Landvolke Anhänger zu verschaffen wußte, so fand sich schon damals das königl. bayerische General-Kreis-Commissariat von Salzburg bewogen, ihn in jener Stadt zu verwahren und Maßregeln zur Beendigung dieser Schwärmerie zu treffen. Pöschl war seitdem immer in Haft geblieben. Inzwischen haben seine Anhänger ihre Verbindungen fortgesetzt, und obwohl man Oesterreichischer Seits nach erfolgter Uebergabe des Landes durch zweckmäßige Bekehrung von Seiten der Geistlichkeit die Bethörten von ihren Irrthümern zurück zu



bringen suchte, so war doch die Einbildungskraft dieser Leute schon zu sehr erhitze, um vernünftigen Vorstellungen Gehör zu geben. Sie versuchten nun auch ihre klägern Nachbarn, die nichts von ihrem Irthume wissen wollten, durch gewaltthätige Handlungen zu ihren Jüngern zu machen. Wirklich wurden drei Personen tödtlich mißhandelt, und eine zu dieser Schwärmerlei überredete 26jährige Dienstmagd als angebliches Sühnopfer von den wüthenden Schwärmern getödtet. Die Strafbaren, sechs an der Zahl, sind jedoch bereits verhaftet, die übrigen Irregeleiteten, in Allem ein hundert sechs und zwanzig Personen, sind theils belehrt durch die Folgen ihrer Ausschweifungen, theils durch die rühmliche Bemühung der Geistlichkeit, von ihrem Irthume, mit Bezeugung einer aufrichtigen Reue, zurückgekommen. Das Militär, welches bloß einer weisen Vorsicht wegen in jene Gegend beordert wurde, bestand nur aus einer Jäger-Compagnie von etwa sechzig Mann; es ist bereits wieder von dort abgerückt, und die öffentliche Ruhe und Sicherheit vollkommen hergestellt.

Englische Blätter geben folgenden Begriff von China. Des ungeheure Land hat 1,297,000 □ Meilen, und eine Oberfläche von 830,719,360 Aers oder Morgen Landes. Es zählt 330 Mill. Einwohner. Die Einnahme des Kronschates beläuft sich auf 12,140,625 Pf. St. Nach obiger Angabe gehen im Durchschnitt 26 Menschen auf eine □ Meile, oder es kommen 2½ Aers auf jeden Kopf, doppelt so viel als in England. Die Chinesen zahlen nur 8½ Pence (ohngefähr 9 Gr.) an Steuern; folglich zahlte ein Engländer im J. 1815 so viel an den Staat als 180 Chinesen, und im Jahre 1817 so viel als 200.

Fortsetzung des im vorigen Stück dieser Zeitung abgebrochenen Auszuges aus der Schrift: „Manuscript, welches von der Insel St. Helena gekommen.“

Auf die Nachricht, daß ich ankäme, mandirten die Oesterreicher auf Alexandrien. Um diesen Platz zusammengebrängt, als ich ihn anzugreifen kam, stellten sie mir ihre zahlreichen Kolonnen längs der Formida entgegen. Ich machte den Angriff. Ihre Artillerie war der meinigen entgegen. Unsere jungen Bataillone waren das Feuer nicht gewohnt, wichen und

verloren Terrain. In der Linie blieben nur 2 Garde Bataillone aufgestellt und das 45te Linien Regiment. Aber ich erwartete in breiter Corps, welche en echelon aufmarschirten. Die Division Desaix traf ein; die Linie wurde hergestellt. Desaix bildet seine Angriffs Kolonne, nimmt das Dorf Marengo mit Sturm, an welches sich das feindliche Centrum lehnte. Der große General blieb in dem Augenblick, wo er einen unsterblichen Ruhm erworben hatte.

(Der Verfasser berichtet, was in deriegung vorging, bis zur Auflösung des Tribunals.) Die Revolution hatte im Innern wie im Außern so erbitterte Feinde, daß sie gezwungen ward, sich einen Diktator zu geben, wie es alle Republiken zur Zeit der Gefahr gethan haben. Die Gegengewichte in den Gewalten sind nur in Friedenszeiten gut. Die meiste mußte nach jedesmaliger überstandenen Krise verstärkt werden, um die Rückfälle zu verhüten. — Ich würde vielleicht besser daran gethan haben, wenn ich mich offen und frei als Diktator aufgestellt hätte, da man mir ohnehin Schuld gab, es werden zu wollen. Man hätte dann über das, was man meinen Ehrgeiz nannte, urtheilen mögen, wie man gewollt hätte. Ich bin der Meinung, es wäre besser gewesen; denn die Ungeheuer sind von weltent größer und furchtbarer anzusehen, als von nahem. Der Diktator würde den Vorzug gehabt haben, für die Zukunft nichts im Rückhalt gelassen zu haben, den Meinungen nichts von ihrem Wesen benommen, und den Feind muthlos gemacht zu haben, wenn er den endlichen Entschluß Frankreichs gesehen haben würde. Wenige Menschen haben in so kurzer Zeit so viel gethan, als ich damals that. Einst wird die Geschichte sagen, was Frankreich im Anfang meiner Herrschaft (avènement) war, und was es war, als es Europa Befehle von schrieb. — Ich bedurfte keiner willkürlichen Gewalt, um jene unermeßliche Arbeiten zu Stande zu bringen. Man würde sie mir vielleicht nicht versagt haben, aber ich möchte sie nicht, weil ich von jeher die Willkür in Allem verabscheut habe. — Alle Regierungen, welche noch auf den Grundlagen des alten öffentlichen Rechts beruhen, haben sich durch die Grundsätze der Revolution in eine gefährliche Lage versetzt, und dieser blieb nichts übrig, als sich vom Feinde anerkennen zu lassen,



oder ihn zu zerstören, wenn er diese Anerkennung versagte. Es war ein Kampf, der über die Erneuerung der bürgerlichen Ordnung in Europa in letzter Instanz entscheiden sollte. Ich stand an der Spitze der großen Partei, der daran lag, das alte System, welches seit dem Falle des Römischen Reichs die Welt in Bewegung setzte, zu vernichten. Als Haupt dieser Partei war ich dem Haffe aller ausgesetzt, denen daran gelegen war, jenen gorbischen Wust und Koss beizubehalten. Ein anderer als ich, würde bei weniger entschiedenem durchgreifendem Character lavirt, und es der Zeit überlassen haben, einen Theil der Frage zu beantworten. — Ich fühlte die Schwäche meiner Lage, das Lächerliche meines Konsulats. Es mußte etwas festes gebaut werden, das der Revolution zum Stützpunkt dienen konnte. Ich wurde zum lebenslänglichen Konsul ernannt. Doch dies war nur eine oberherrschastliche Leibesrente; an und für sich war es eine unvollständige Maaßregel, weil sie ein neues Datum in dem Hintergrund der Geschichte aufstellte, und dem Zukunften nichts in der Welt so sehr schadet, als die Voraussicht einer Veränderung. Gleichwohl war es etwas für die Gegenwart und den Augenblick.

In der Ruhezeit, die mir der Stillstand von Amiens ließ, begann ich ein unbesonnenes Unternehmen, welches man mir, und zwar mit Recht, vorgeworfen hat, und von dem ich selbst gestehe, daß es nichts taugte. Ich versuchte St. Domingo wieder zu erobern. Die Unternehmung wurde schlecht geleitet. Allenthalben wo ich mich nicht in Person befand, gingen die Sachen für uns schlecht. Im Grunde aber kam es auf eins heraus, denn es war leicht voranzusehen, daß das englische Ministerium den Stillstand brechen würde, und daß, auf den Fall, wo wir St. Domingo erobern hätten, wir es — für England erobert haben würden.

Der Verfasser beschreibt hier den Vorfall vom 2ten Mooste — die Höllemaschine — welcher ihm bewies, daß er auf einem Feuerberge stehe. Er schildert die Verlegenheit seiner Lage zwischen den Jakobinern und den Royalisten, und fährt fort: Zu meinem Unglück bot sich mir, in diesem entscheidenden Augenblick einer der Fälle dar, die wir dem

Obngesähr zuschreiben, und die unsere besten Entschlüsse zu Schanden machen. Die Polizei hatte keine royalistische Schliche und Ränke entdeckt, deren Brenn- und Mittelpunkt jenseits des Rheins war. Ein erlauchtes Haupt fand sich darin verwirrt. Alle Umstände paßten auf eine unglaubliche Weise zu dem großen Staatsstreiche, mit dessen nothwendiger Ausführung ich mich damals beschäftigte. Der Tod des Herzogs von Enghten zerhieb den Knoten der Frage, mit welcher sich ganz Frankreich herumtug. Er entschied für sie und mich auf Ja und Nein, ohne Rückkehr. Ich gab den Befehl dazu. — Ein Mann von vielem Geiste, und der sich auf dergleichen versteht, hat von diesem Frevelschritt (attentat) geurtheilt, es sey mehr als ein Verbrechen, es sey ein Fehler gewesen. Mit seiner gütigen Erlaubniß: es war ein Verbrechen, und war kein Fehler. Ich kenne den Werth und das Gewicht der Wörter sehr gut. Das Vergehen des unglücklichen Prinzen beschränkte sich auf erbärmliche Klätsereien mit einigen alten erbärmlichen Baronessen in Straßburg. Er spielte sein Spiel. Seine Verblüdung wurde beobachtet; sie bedrohte weder Frankreich noch meine Sicherheit. Er fiel, ein Opfer der Politik und des Zusammentreffens unerbörter Umstände.

(Die Fortsetzung folgt.)

Glücklich gebor einen mannern Knaben mein gutes Weib mir am gestrigen Morgen. Entfernten Freunden und Verwandten dies zur ergebenen Anzeige. Trachenberg den 15. Apr. 1817.

Pabst, Güstl. v. Hagelsbcher Kammer- und Forst-Rath.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohn hat die Ehre hiermit seinen theilnehmenden Verwandten und Freunden bekannt zu machen.

Nimpfisch den 4. May 1817.

Drewoitz, Capitain der Gensd'armie.

A. 13. V. 5. R. u. T. Δ. I.

C. 16. V. 43 R. u. T. Δ. I.



# Nachtrag zu No. 54. der Schlesischen privilegierten Zeitung.

(Vom 7. May 1817.)

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wiltb. Gotth. Korn's

Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:  
 Denkmal des Friedens, errichtet zu Mültsch in Schlessen im Jahre 1814 von Sr. Excellenz dem  
 Reichsgrafen von Walzan. Gezeichnet von L. Schögel und gestochen vom Hr. Jügel. gr. Folio.  
 Nebst der von dem Pastor Wimar. Richter gehaltenen Rede bei der Einweihung desselben. 2 Kthlr.  
 Silvan, ein Jahrbuch für Jocksmänner, Jäger und Jagdsfreunde von E. P. Lachow und W. E. Fischer. 8.  
 Marburg. Geb. 1 Kthlr. 27 Sgr.  
 Post-Ansprachen, über, nach ihrem Finanz-Prinzip; und über die Herrsch-Maximen der Post-Regien. 2 Kthlr.  
 Halle. Geb. 1 Kthlr.  
 Demian, J. A., statistische Darstellung der preussischen Monarchie. gr. 8. Berlin. 2 Kthlr. 27 Sgr.  
 Conradi, J. W. H., Grundriss der Pathologie und Therapie. 1r Theil, allgemeine Pathologie. 2te  
 Auflage. gr. 8. Marburg. 2 Kthlr.

## Angenommene Fremde.

Im goldenen Baum am Riege: Hr. Graf v. Reichsbach, von Boguslawitz; Hr. Lange, Rittm., von  
 Gottlau. In der goldenen Gans: Hr. Graf zu Solms, von Leipe; Hr. v. Lufseiner, Obrist-Lieut., von  
 Schweidnitz; Hr. v. Hannowitz, Lieut. a. D., von Larnowitz; Hr. Burdub, Regim. Chirurgus, von Elbing.  
 In den drei Bergen: Hr. v. Korotulinsky, Obrist-Lieut., von Liegnitz; Hr. Jutz, Kaufm., von Amsterdam. Im  
 Hauen Hirsch: Hr. v. Garnier, Rittm., und Hr. Köhler, Lieut., beide von Oblau; Hr. v. Wirsener, Lieut.,  
 von Lüben; Hr. v. Ziegler, Reg.-Rath, von Dammrau; Hr. D. Jacoben, von Wartenberg. Im Kaus-  
 zentrang: Hr. v. Walewski, von Posen; Hr. v. Wodschark, Rittm., von Strehlen. Im goldenen Sceps-  
 ter: Hr. v. Hautcharnow, Landrath, von Altherriligen; Hr. Dr. H. Justiz-Commissar., von Lissa. In dem  
 drei Hirschen: Hr. Fischer, Major, von Liegnitz; Hr. v. Bacuski, von Wielun. In Privat-Logis:  
 Hr. Graf v. Wamsche, von Jütz, Dohn Nr. 15. Hr. Graf v. Wächler, Landesältester, von Dorslawitz,  
 Nr. 1009; Hr. Hochgeladen, Lieut., von Cosel, und Hr. Götzing, Mühl-Director, von Brunn, beide in  
 Nr. 1087; Hr. Becker, Bau-Wächter, von Frauenwalde, Nr. 1569; Hr. Leo, Kaufm., von Königsberg,  
 Dohn Nr. 47.

(Concert-Anzeige.) Die von Prag an den Kaiserl. Russischen Hof berufene Ton-  
 künstler-Gesellschaft giebt sich die Ehre, bei ihrer Durchreise, dem hohen Adel und  
 den resp. Verehrern der Tonkunst eine gehorsamste Einladung zu einer musikalischen  
 Academie, welche sie Donnerstags den 8ten May im Musik-Saale der Universität geben  
 werden, kund zu machen, wobei sich Unterzeichneter auf dem Waldhorn mit Dop-  
 pel-tönen, so auch auf dem, von ihm selbst erfundenen, Instrumente (Trompetino) pro-  
 duciren wird. Ferner wird sich abwechselnd die Gesellschaft mit den neuesten und ge-  
 schmackvollsten Piecen aus Opern, Quartetten, Solos, wie auch mit Variationen für  
 Clarinett, Fagott, und zwei neu erfundenen Bassett-Hörnern, bestens zu empfehlen  
 bemühen. Das Nähere wird der Anschlagzettel zeigen.

Jos. Enders und dessen Gesellschaft.

(Bekannmachung.) Denen Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät  
 wird hiermit bekannt gemacht, daß der diesmalige Beitrag für die Frühjahr-Ausschreibung  
 1817 von Einhundert Reichsthaler Assurances-Quantum

2 gr. 8 Pf. Courant

be trägt, und daß die Beträge an die betreffenden Herren Districts-Bevollmächtigten baldigst  
 abgeliefert werden müssen. Kapatschitz den 1. May 1817.

Direction der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät.

E. von Walscher und Cronck.

(Bekannmachung.) Die zu Hünern über die Weide führende Brücke ist schabhaft gewor-  
 den, und wird deren Abbrechung, der vorzunehmenden Reparaturen wegen, auf den 14ten dieses  
 erfolgen, von wo ab die Passage gesperrt seyn wird. Dem reisenden Publikum wird dies hies-



mit bekannt gemacht, um seine Richtung entweder über Schwelmern oder über Hundsfeld nehmen zu können; und sollte ein eintretender niedriger Wasserstand die Durchfahrt bei Hünern gestatten, so wird darüber nachträglich besonders Anzeige gemacht werden. Breslau den 6ten May 1817. Königl. Landrächtl. Districtum.

(Bekanntmachung.) Die sogenannte Ente-Brücke bei Puschwitz Neumarktschen Kreises ist schadhaft geworden, und muß die Passage, der vorzunehmenden Reparatur wegen, auf einige Zeit gesperrt werden; welches den reisenden Publikum hierdurch bekannt gemacht wird, um seinen Weg entweder über Romburg oder über Jeltisch nehmen zu können. Breslau den 6ten May 1817. Königl. Landrächtl. Districtum.

(Bekanntmachung.) Der unbekannte Eigentümer eines unterm 30. März c. a. als verhängnis in gerichtlichen Beschlag genommenen blau rüchernen Mantels und eines Frauen-Rockes wird hiermit von uns ausgedordert: über seine Eigenthums-Ansprüche an gedachte Sachen, sich binnen 14 Tagen, spätestens aber in dem vor dem Herrn Criminal-Assessor Welzer auf den 27ten May c. a. Nachmittags um 3 Uhr in der Frohnwiese anberaumten Termine auszuweisen, nach Ablauf dieser Frist aber zu gewärtigen, daß über diese Sachen den Befehl gemäß verfügt werden wird. Decretum Breslau den 12. April 1817.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadt-Gerichts.

(Bekanntmachung.) Da die Pferschant Johann Carl Schneidersche Schulden-Masse ausgeschüttet und unter die Schneiderschen Creditoren vertheilt werden soll: so machen wir dies dem Publico in Gemäßheit §. 7. Tit. 50. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hiermit bekannt. Decretum bei dem Königl. Gerichte der Stadt Breslau den 2. April 1817.

(Subhastation.) Bei dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht soll das den Erben des verstorbenen Schuhmachernießers Christlan Gottlieb Baubitz gehörige, mit No. 326. bezeichnete, auf der Weißgerbergasse belegene Haus, welches à 5 pro Cent auf 1348 Rthlr. 12 Gr. und à 6 pro Cent auf 1123 Rthlr. 18 Gr. Cour. gerichtlich abgeschätzt worden, in terminis den 17. April, den 1. May, peremptoric aber den 22. May a. c. Vormittags um 10 Uhr im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden. Befugte Kauflustige fordern wir daher hiermit auf, sich zu vorbestimmter Zeit vor dem hierzu ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Wille an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle ohnfehlbar einzufinden und ihr Gebot darauf abzugeben, wornach alsdenn obgedachtes Haus in dem letzten Bietungs-Termine den Meist- und Bestbietenden nach erfolgter Genehmigung der vormundschaftlichen Behörde ohnfehlbar zugeschlagen, auf die nachherigen Gebote aber keine weitere Rücksicht genommen werden soll. Uebrigens dient zur Nachricht, daß die diesfällige Tage am hiesigen Rathhause zu jeder schließlichen Zeit einesehen werden kann. Decretum Breslau den 7. März 1817.

(Bekanntmachung.) Künftigen Dienstag als den 13ten dieses sollen mehrere Haufen Spähne und altes Bauholz meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Münz-Courant Nachmittags um 2 Uhr auf dem Bauhofe versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Breslau den 5. May 1817. Die Stadt Bau-Deputation.

(Ankündigung.) Von Seiten des Königl. Hofrichters-Amtes wird hiermit bekannt gemacht, daß die zu dem Nachlaß des verstorbenen Scharfrichters Schwan gehörige, sub No. 47 zu Hirschberg gelegene und aus einem Wohngebäude und Garten bestehende, auf 606 Rthlr. ortsgerichtlich abgeschätzte Scharfrichterei im Wege der freiwilligen Subhastation auf den Antrag der Erben subhastirt werden soll, und ein einziger peremptorischer Termin zu diesem Behufe auf den 27ten May c. Vormittags um 9 Uhr coram Commissario Herrn Rath Rohrscheld anberaumt worden. Es werden daher Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen, in diesem Termine an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle auf dem Dohme in dem Dyphanotrophie zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden und Bestbietenden der Fundus adjudicirt werden wird. Gegeben Dohm Breslau den 15. März 1817.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Gericht wird die dem Jacob Horschitz gehörige, auf 219 Rthlr. 5 Sgl. Courant ortsgerichtlich abgeschätzte Freigärtner-Stelle zu



Thomasstisch Obblauschen Kreises auf Antrag der Horschnigischen Gläubiger subbasirt, und ein einziger Bietungs-Termin auf den 24. Juny c. a. auf der Pfarrreben zu Thomasstisch angesetzt; welches zahlungsfähigen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. — Zugleich werden auch alle erwante unbekante Gläubiger des Horschnig zur Liquidation und Verification ihrer Forderungen sub poena praecclusi vorgeladen. Trebnitz den 23. April 1817.

Königliches Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stiffts-Güter.

(Edictalcitation.) Alle diejenigen, die an das Capital von 300 Rthln., welches für den ehemaligen Gutsbesitzer Gellrich auf Fuchswinkel auf der Mühle zu Neusorgau Meißner Kreises laut Hypotheken-Instrument vom 26. März 1792 haftet, Ansprüche zu haben glauben, insbesondere aber die Erben des Gellrich haben solche bei Vermeidung der Präclusion auf den 7ten July d. J. in der Kanzley des unterzeichneten Justitiaril, in dem Hause No. 385. auf der Weberstraße in Meisse, anzumelden. Meisse den 22. März 1817.

Das Gerichtsamt der eltermäßigen Scholtzei Hausdorsch und Neusorgau. Theiler.

(Obertissement.) Hausdorsch bei Neumarkt den 20. April 1817. Von Seiten des hiesigen Gerichts-Amtes wird dem Publico nach Vorschrift des §. 422. Titel 1. Theil 2. des Allgemeinen Land-Rechts, hierdurch auf den Antrag des General-Pächters der Güter Hausdorsch und Polkenborsch bei Neumarkt, Hrn. August Paur, und seiner Ehegattin Frau Mariane Seraphine gebornen Ackermann, zur Nachricht bekannt gemacht: daß bei Einschreitung ihrer Ehe auf den Grund des §. 3. der zwischen ihnen unterm 27. März c. gerichtlich errichteten und vollzogenen Ehe-Pacten, während ihrer Ehe die Güter-Gemeinschaft unter ihnen ausgeschlossen und eine vollkommene Separation ihres Vermögens Statt finden soll.

Das Gerichts-Amt Hausdorsch.

Rebselbe.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Land-Gerichts wird hierdurch nachrichtlich bekannt gemacht: daß, auf Antrag der Vormünder der Andreas v. Wortmowosskischen minorennen Erben, folgende zu diesem Nachlaß gehörige Güter, als: 1) das Gut Solo, aus einem Dorfe und einem Vorwerk bestehend, im Kröbener Kreise, 2) das Dorf Kossowo und Szymowo, gleichfalls im Kröbener Kreise, 3) das Gut Bielewo, aus einem Dorfe und einem Vorwerk bestehend, im Kosiener Kreise gelegen, von Johannis c. a. ab, auf Dreß nach einander folgende Jahre, jedes Gut besonders, meistbietend verpachtet werden sollen, und daß zu dieser Auktion ein Termin auf den 11ten Juny c. a. Vormittags um 9 Uhr, vor dem hiesigen Landgerichte, Assessor Ryll, in dem hiesigen Landgerichts-Locale anberaumt worden ist. Nähere Auskunft und die speciellen Bedingungen können Pachtlustige in der hiesigen Landgerichts-Registratur erfahren, und die Meistbietenden des Zuschlags, wenn nicht unerwartete Hindernisse eintreten, gewärtig seyn. Frankfurt den 22. April 1817.

Königl. Preuß. Landgericht.

Dübring.

(Bekanntmachung.) Da in dem unterm 17ten m. c. abgehaltenen Auktion-Termin behufs der anderweitigen Verpachtung der zum hiesigen Königlichen Domänen-Amte gehörenden Brauerey und Brannweinbrennerey kein annehmliches Gebot abgegeben worden ist, so wird auf Befehl Elser Königlichen Hochpreidlichen Regierung zu Breslau ein anderweitiger Termin zur Verpachtung der gedachten Arende auf die 3 Jahre vom 1. Juny 1817 bis ultimo May 1820 auf den Vierzehnten May c. a. Mittags um 10 Uhr im hiesigen Königlichen Amtes-Hause anberaumt, wozu daher alle cautions- und zahlungsfähige Pachtlustige mit der Bemerkung eingeladen werden, daß die Verpachtungs-Bedingungen zu jeder Zeit in der Amtes-Kanzley eingesehen werden können. Briesg den 28sten April 1817.

Königliches Preussisches Rent-Amt.

(Zu verpachten.) Das Brau- und Brannwein-Verban auf dem Dom. Koldswitz wird künftige Johann pachtlos; wozu sich pachtlustige Liebhaber zu jeder Zeit bei dem dasigen Wirtschafters-Amte melden können. Koldswitz den 5. May 1817. Rober. Verwalter.

(Zu verpachten.) Die in Puschwitz an der Striegauer Straße gelegene Brauerey ist von Herrn Johann a. c. zu verpachten, und das Nähere deshalb bei dem dasigen Dominio zu erfragen.



(**Reisengüter-Verkauf.**) Familien-Verhältnisse bestimmen mich, mein im Kreislichen Fideicommissum und dessen Kreuzbögen liegendes Rittergut Ober-Rosen zum Verkauf zu stellen. Ich wähle hierzu den Weg der öffentlichen Licitation, und ich habe zu diesem Zweck hieort vor meinem Bevollmächtigten, dem Herrn Hof-Rath Geinek, in dessen Wohnung No. 1196 Nikolauer Straße, einen Versteigerungs-Termin auf den 2ten Juny dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr angesetzt. Indem ich zu demselben Kauf Lustige einlade, mache ich zugleich bekannt, daß das Gut ohne Vertretung eines Aufseheres in Pausch und Bogen verkauft wird, daß wenigstens ein Viertel des Kaufgeldes bei der Natural-Übergabe, die zu Johanni d. J. erfolgen kann, baar erlegt werden muß, und daß ich mir die Erklärung in den Zuschlag an den Bestbleibenden im Versteigerungs-Termine vorbehalte. Ueber die Beschaffenheit des Gutes und über dessen Hypotheken-Zustand wird mein genannter Herr Bevollmächtigter nach der bei ihm niedergelegten und einzusehenden Beschreibung künftige Auskunft geben. Zu einer allgemeinen Uebersicht wird bemerkt, daß das zur Dreisfelder Wirthschaft eingetheilte Gut über Winter 348 Scheffel 4 Meßgen, über Sommer inclusive Aller 346 Scheffel 11 Meßgen ausfällt, daß an Schaafen 925 Stück, an Rindvieh 31 Stück gehalten werden, und daß überhaupt das Inventarium vollständig vorhanden ist, daß an Heu und Grummet jährlich 40 bis 50 vier-spännige Fuder gewonnen werden, daß zu dem Gute ein Forst von 800 Morgen gehört, und daß sich dasselbe in gutem Bau- und Düngungs-Zustande befindet. Kauf Lustige, die das Gut in Augenschein nehmen wollen, erhalten von mir oder meinem Bevollmächtigten hierzu besondere Anweisung. Breslau den 5ten May 1817. Landesältester von Preussisch.

(**Rittergüter-Verkauf.**) Meine hohen Jahre, fortwährende Krankheit, und der Umstand, daß meine Kinder selbst possessorisch sind, haben mich zu dem Entschlusse gebracht, meine im Breslauschen Regierungs-Departement und dessen Trebnitzer Kreise belegenen Rittergüter, Stroppen und Conradswaldau, nebst Appertinenzien, aus freier Hand oder auf dem Wege einer freiwilligen öffentlich abzuhaltenden Licitation im Ganzen, oder auch von einander getrennt, zu verkaufen. Besitz- und zahlungsfähige Käufer lade ich deshalb hiezu ergebenst ein, sich wegen der Kaufsbedingungen, und näheren Beschreibung der Güter, an den Herrn Justiz-Commissions-Rath Ludewig in Breslau, oder den Königl. Justiz-Commissarius Herrn Bassenge in Groß-Glogau, zu wenden. Um diese Grundstücke jedoch über ihren empfindlichen Werth innern Gehalt, als auch vortheilhafte und angenehme äußere Lage zu prüfen, bitte ich, daß Kauf Liebhaber sich vom 19ten May d. J. ab hier einfinden, bis zu welcher Zeit hoffentlich mein Gesundheitszustand sich gebessert haben wird, wo ich die erforderlichen örtlichen Anweisungen mit Vergnügen geben werde. Den darauf folgenden 30ten May soll dann zu Conradswaldau vor dem Gerichts-Ämte ein öffentlicher Versteigerungs-Termin abgehalten werden, an welchem Kauf Lustige den Zuschlag nach Maßgabe der Sicherheit derer von ihnen nachgewiesenen Zahlungsmittel und des dem Werthe der Güter angemessenen Gebotes gewärtigen können. Conradswaldau den 1. Mär. 1817. Lucas, Königl. Amts Rath.

(**Güter-Verkauf oder Verpachtung.**) Meine Güter Gwosdzian, Byzniz, Scridlowitz und Dylina im Lubliner Kreise, wozu eine Ausfaat von circa 800 Scheffeln Breslauer Maas in einem Felde und diese in 3 Felder getheilt, eine bedauende Forstnutzung, überflüssiges Wiesewach, eine ansehnliche Lehnnutzung, ein hoher Ofen und zwei Felsch-Feuer, nebst einem compenirten Viehstande vorfindlich sind, bin ich meins Alters wegen (aus keinem andern Grunde) mit Johanni d. J. entweder zu verkaufen oder zu verpachten willens. Kauf- oder Pacht Lustige können sich bei mir einfinden, um sich die Güter in Augenschein zu nehmen, und sich über die Bedingungen des Kaufs oder der Pacht einigen zu können. Auch kann man sich in portofreien Briefen an mich wenden, um die weitem Unterhandlungen anzuknüpfen. Gwosdzian den 27. April 1817. Christian Gottlob Schindler.

(**Güterverkaufs Anzeige.**) Ein Rittergut 14 Meile von Breslau, an Werth 35000 Rthlr., und ein Rittergut 3 Meilen von Breslau entlegen, an Werth 31000 Rthlr., beide mit sehr gutem Boden, schönem Wiesewach und Lage, sind unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen.



Ein Mehreres hiervon sagt der Defonon Großmann zu Breslau, auf der kleinen Großenstraße in No. 1008. wohnhaft.

(Hausverkauf.) Das im Besigegäßel aus No. 430. gelegene Haus ist zu verkaufen, und das Nähere dieselbst in No. 218. unter den alten Bänken zu erfahren.

(Zu verkaufen.) Die dem verstorbenen Königl. Fldg.-Inspector Herrn Müller zugehörige gewesene Besigung in Mischolitz, No. 35, an der D. cr. ohnfern der Kolbrennereien, wohnt Ueberfuhr, Gerechtigkeit und Schant verbunden, ist nebst dazu gehörigen Aedern, Wiesen, Rüben und Pferden zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist bei der Schwester des verstorbenen D. siders, der verwitweten Frau Mändlern, in Rencheltzig No. 11, zu erfahren.

(Mühle-Verkauf.) Eine massiv gebaute 49gängige Mühle, welche vom Bober getrieben wird, und in einer der schönsten Städte Schlesiens sich befindet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber sagt der Agent Emanuel Müller auf der Windgasse zu Breslau.

(Anzeige.) Ein in bliesiger Vorstadt gelegenes Gasthaus, wobei viel Ausstattung und guter Nahrungsbetrieb ist Veränderung wegen preismäßig zu verkaufen. Auch sind Posten von 2, 3, 4 und 6000 Akkren zur ersten Hypothek auf städtische Häuser zu vergeben. Auskunft giebt der Wachszieher Jurek, Schmiedebrücke Stadt Warschau.

(Rübe-Verkauf.) Das Domstium Herrn Schilling bei Wohlau will, wirtschafstlicher Umänderungen wegen, den 14ten May einige dreißig Stück nughare Milchkühe auf seinem Bo wert Rönchsfurth durch Licitation verkaufen, wo selbige zur Ansicht aufgestellt, jedoch erst am Tage der Licitation zu verkaufen sind.

(Schaafoch Verkauf.) Bei den Gütern Petschendorf bei Lüben sind 220 veredelte Mutterchaafe, worunter 60 Zutreter, zur Zucht, zu verkaufen.

(Ziegeln-Verkauf.) Hundert Tausend Stück Mauer-Ziegeln, für Brücken und Grund-Mauern bestimmt, und deshalb doppelt gebrannt gefirrtet, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, und die nöthigentfalls bis an's Schiff geliefert werden können, sind zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber erhält man in der Commissions-Expedition des Herrn Christian Moritz Herschel, auf der Kienhagengasse neben den 3 Thürmen, No. 447.

(Auctions-Anzeige.) Den 9. May a. c. Vormittags um 9 Uhr sollen im gerichtlichen Auctions-Zimmer im Armen-Hause ein Brillant-Ring, ein dito mit Nauten und einem Amethyst, eine goldene Uhr, einiges Silberwerk und andere Effecten gegen gleich baare Zahlung im Publico verauctionirt werden. Breslau den 23. April 1817.

(Bücher-Auction.) Den 2ten Juny und folgende Tage, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werde ich auf meinem Comptoir, Brustgasse Dreyersche Haus No. 918, die in Betreff seltener theologisch-, philologisch-, philosophisch-, geschichtlich-, numismatisch-, schönwissenschaftlicher und anderer Bücher höchst merkwürdige, aus beinahe 10,000 Bänden bestehende Bibliothek des im Jahr 1807 verstorbenen hiesigen Ecclesiast Herrn Scholz öffentlich versteigern. Es befinden sich darunter Werke, die gewis von Freunden literarischer Seltenheiten lange vergeblich aufgesucht worden sind. Das wissenschaftlich geordnete, 26 Bogen starke Verzeichniss ist für 4 Gr. Courant beim Verkaufer zu haben. Aufträge werde ich mit Vergnügen annehmen und gewissenhaft besorgen. Breslau den 7. May 1817. Pfeiffer.

(Wagenverkauf.) Ein moderner, ganz leichter, in 4 ächten Federn hängender, halbgedeckter Wagen ist billig zu verkaufen, und das Nähere bei Herrn Agent Büttner, äußere Obblauer Straße im Strauß, zu erfragen.

(Zu verkaufen) ist ein Schroot- und Laster-Wagen auf der Schmiedebrücke in No. 1928. beim

Sattlermeister Schleferle. (Zu verkaufen) hat in Commission erhalten: schöne neue und gebrauchte Meubles, eine gute eiserne Cassé, eine Quantität ächtes Eau de Cologne des Dugend à 44 Akkren, zwei wenig gebrauchte halbgedeckte Wagen mit ächten Federn, und einen leichten Plau-Wagen mit Sigbänken, der Auctions-Commissarius Adolph,

auf dem Kränzelmarkte und Ecke des Ringes No. 1203.



(Neue Leinsaat), als ächte Windauer, Nigauer, Pernauer, Liebauer und Memeler, von vorzüglicher Qualität, ist zu billigen Preisen in Consignation bei Lühbert et Sohn, Junfermanns No. 604; ebendasselbst noch eine Parthie ächten rothen ungedörrten Steyerischen Aker-Saamens.

(Anzeige.) Mit letzter Post erhielt ich besten geräucherten Rhein-Sachs.

Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Neue sehr delicate markirte und frische holländische Heringe pr. Stück 3 + 4 sgl. Rom. Münze, desgl. schöne fette schottische und Alburger Heringe in Tonnen à 15 und 18 Nthlr. Courant, empfiehlt

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Frischer Selter-Brunnen von der ersten Schöpfung ist so eben angekommen und zu haben im rothen Hause auf der Neuschen-Gasse.

(Bekanntmachung.) Indem sich der Unterzeichnete die Ehre giebt, einem hochzuverehrenden Publico sein Etablissement als Weinändler in dem auf der Nicolai-Gasse, belegenen und zu den 3 Eichen genannten Hause hierdurch gehorsamt und ergebenst anzukündigen, empfiehlt sich derselbe mit seinem wohl assortirten Lager von allen Sorten Weinen, und Stettiner Bier, und verspricht prompte und billige Bedienung. Breslau den 1. May 1817. J. Claus.

(Wohnungs-Veränderung.) Ich habe hierdurch die Ehre, meinen hochzuverehrenden Kunden ergebenst anzuzeigen, daß ich nunmehr auf der Nicolai-Gasse im Hause No. 314, die 3 Könige genannt, wohne. Ich empfehle mich zu gütiger Abnahme in allen Arten Flügel-Instrumenten. Breslau den 1. May 1817.

Philipp Moultonn, musikalischer Instrumentmacher.

(Wohnungs-Veränderung.) Von nun an wohne ich auf der Nicolai-Strasse No. 180. im Hause des Conditors Herrn Grabow, wobei ich mich meinen resp. Kunden bestens empfehle.

Leopold Müller, Stuben-Maler.

(Bekanntmachung.) Meinen geehrten Handlungs-Freunden empfehle ich mich mit einem stets komplett sortirten Lager baumwollener, zwirner, halbseidener Strumpf-Waaren, und aller Arten couleurt, Glacée-, weils gebleichten ledernen und Batist-Mousselin Handschuhen, eigener Fabrik; auch halte ich ein Commissions-Lager von wollenen Strumpf-Waaren, und aller Sorten Wachs-Leinwand und Wachs-Taffent, verkaufe solche zu den Fabrik-Preisen, und besorge auch alle in dieses Fach einschlagende Commissionen so prompt wie möglich. Ich bitte, sich mit Aufträgen gütigst an mich zu wenden, und der billigsten Preise und einer rechtlichen Bedienung stets versichert zu seyn. Auch beziehe ich alle Frankfurth a. d. O. Messen, und habe meinen Stand fortwährend in einer Bude am Markte zwischen dem Raths-Keller und dem Bonhagenschen Hause. Potsdam den 1. May 1817.

Wilhelm Siermann, vormals Haase's Erben und Siermann.

(Lotterienachricht.) Zu der Fünf und Vierzigsten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung auf den 28., 29., 30. und 31. May festgesetzt ist, und wofür der Einsatz in Courant oder in Münze nach dem Reductions-Fuß von 1/2 Thaler geleistet wird, sind ganze Loose à 1 Nthlr. 1 Gr. bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 22. April 1817.

Johann David Wengel.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 4ten Classe 35ter Classen-Lotterien, welche sogleich ihren Anfang nimmt, und deren Ziehung auf den 16. May festgesetzt ist, muß bei unfehlbarem Verlust des Antheils an den Gewinn bis zum 8ten May geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 5 Nthlr. 4 Gr. Gold oder 5 Nthlr. 20 Gr. Cour., das halbe 2 Nthlr. 14 Gr. Gold oder 2 Nthlr. 22 Gr. Cour., das Viertel 1 Nthlr. 7 Gr. Gold oder 1 Nthlr. 11 Gr. Courant. Kauf-Loose sind bis zum Ziehungs-Tage zu haben, und kostet das ganze Loos 18 Nthlr. 4 Gr. Gold oder 20 Nthlr. 12 Gr. Cour., das halbe 9 Nthlr. 2 Gr. Gold oder 10 Nthlr. 6 Gr. Courant, das Viertel 4 Nthlr. 12 Gr. Gold oder 5 Nthlr. 3 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 25. April 1817.

Johann David Wengel.



(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Neusch-Strasse im ordnen Palast, offerirt Loose zur 45ten Königl. kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung den 28ten May anfängt, auch Kauf-Loose zur 4ten Classe 35ter Lotterie, ganz und getheilt,

(Lotterienachricht.) Zur 4ten Classe 35ter Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Losen im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 45ten kleinen Geld-Lotterie empfiehlt sich mit Losen im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Preuss. bestallten Lotterie-Comptoir, zum weissen Löwen, sind Loose sowohl zur Classen- als zur kleinen Geld Lotterie zu haben. Schreiber.

(Lotterienachricht.) Da einige Loose zur 2ten und 3ten Classe nicht abgeholt werden sind, so setze ich den Inhabern dieser Loose hierdurch ergebenst an, daß sie, wenn bis zum 12. May die Renovation nicht erfolgt, keinen Anspruch an einen Gewinn machen dürfen.

(Capitals-Gesuch.) Auf ein Gut im Großherzogthum Posen von etwa 70.000 Rthlrn Werth werden zur ersten Hypothek unter äußerst annehmlichen Bedingungen 10.000 Rthlr. gesucht. Auch kann Herr Verleiher das Gut bis zur Rückzahlung in Pacht und Pfandbesitz nehmen. Das Nähere wird auf Briefe an Herrn P. v. P. bei Kempen, welche unter Adresse des Königl. Grenz-Postamts zu Kempen zu senden sind, mitgetheilt.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich heute Mittwoch als den 7ten May das erste Mal Garten-Musik halten, und damit Freitags und Sonntags continuiren werde.

Wagner, Cofettier auf der Taschengasse.

(Bekanntmachung.) Meinen hochgeehrten Gästen setze ich hierdurch ergebenst an, daß ich von heute an in dem ehemaligen Fürst von Hohenloheschen Garten wohne, und Sonntag als den 11. May das erste Concert halten, und damit Dienstag und Donnerstag continuiren werde.

Auch sind noch Sommer-Log's bei mir zu haben. Altscheitnig den 3. May 1817. Krause.

(Bekanntmachung.) Bei der herannahenden Badegast gebe ich mir die Ehre, den von mir übernommenen Gasthof zum schwarzen Adler sämmtlichen hohen Herrschaften und resp. Badegästen bestens zu empfehlen. Reizliche Zimmer und gute Betten sind in Bereitschaft, und ich werde für gute und billige Bedienung bestmöglichst sorgen. Es wird sowohl à table d'hôte als nach der Karte täglich gespeiset, auch werden Menagen außer dem Hause gesandt. Zugleich empfehle ich meine Weinhandlung, so wie alle Sorten Bier, Branntwein, Liqueurs und andere Getränke ganz ergebenst. Warmbrunn den 1. May 1817.

Joh. David.

(Bekanntmachung.) Als gegenwärtiger Besitzer des Gast- und Cofferhauses in Nöpelwitz, zum schwarzen Bär, versetze ich nicht, bekannt zu machen: daß immer gute Speisen und Getränke daselbst zu haben seyn werden.

Krause junior.

(Anzeige.) Fuhs und Kelle-Wagen sind für einen billigen Preis auf der kleinen Dblauer Gasse in der goldenen Art No. 112 zu haben.

(Kellergelegenheit.) Eine bequeme verdeckte Kutsche fährt den 9ten d. M. von hier nach Dresden, Leipzig oder Carlsbad ab. Personen, die dorthin und zurück zu fahren willens sind, belieben sich auf der Neuschengasse im rothen Hause zu melden.

(Kellergelegenheit.) Es geht den 9ten dieses ein verdeckter Wagen nach Dresden und Leipzig. Passagiere, die diese Gelegenheit benutzen wollen, belieben sich zu melden auf der Neuschengasse im Selterhofs No. 143. bei

Aron Frankfurter.

(Kellergelegenheit) nach Berlin, wovon das Nähere auf der Kellergasse in No. 399 zu erfahren ist.

(Dienstgesuch.) Eine Wittve von mittleren Jahren, ohne Familie, wünscht als Wirthschafterin oder Ausgeberin in Dienste zu gehen. Das Nähere auf der Sandgasse No. 1586, drei Stiegen hoch, bei Herrn Schneider.



(Dienstsuchender Jäger.) Ein Jäger, welcher mit guten Zeugnissen versehen und, ausser der Forstkunde, auch in der Oekonomie erfahren ist, wünscht als Förster bis Johannis, spätestens bis Michaelis a. c. angestellt zu werden. Das Nähere erfährt man bei dem Conrector Selbmann zu Landeshut.

(Aufforderung.) Im Monat Juny 1816 erhielt ich nebst andern Commissions- Waaren auch 4 Stück Leinwand zur Versorgung auf die Bleiche. Wies Forschens obgeachtet habe ich den Eigenthümer noch nicht gefunden. Ich wähle daher den Weg der öffentlichen Anzeiger. Derjenige also, der sich durch die richtige Angabe des Ellenmaßes und der darauf befindlichen Zeichen legitimiren wird, kann sich solche nach Erstattung der Kosten künftigen Johanni Markte zu Breslau bei mir in meiner Taube ohnweit dem Schweidnitzer Keller abholen. Arnsdorf, bei Schmiedeberg, den 15. April 1817. Gottlieb Schumann, Leinwandhändler.

(Verlorenes Lamm.) Es ist mir ein Colterekjähriges Lamm, welches noch nicht längst geschoren ist, und einen Ansatz von Hörnern hat, wovon das eine abgestoßen ist, verloren gegangen. Wer selbiges ausfindig machen kann oder an sich genommen hat, und mir zurück bringt, erhält, nebst Erstattung der Kosten, eine angemessene Belohnung vom

Disfiliateur Er tel, auf der Nicolai-Gasse am Barbara-Kirchhofe No. 426.

(Zu vermietthen) ist in einer sehr guten Gegend der Stadt eine Gelegenheit, welche der Lage wegen sich zu einer Weinhandlung qualficirt, mit dem gehörigen Beigeßag; dergleichen sind zu Johanni, auch zu Michaeli mehrere Quartiere von 3 bis 6 Stuben, alles sehr hell und freundlich, ohnweit der Königl. Regierung zu beziehen, und das Nähere auf der Catharinen-Gasse No. 1367 bei dem Eigenthümer zu erfragen.

(Zu vermietthen.) Eine Wohnung, welche sich sehr gut für einen Tischler, Gärtler oder Schlosser eignet, ist zu Johanni zu vermietthen, auf der Catharinen-Gasse No. 1367.

(Eine große Wohnung zu vermietthen.) Große Junkernstraße No. 605 ist der erste Stock, bestehend in einem sehr großen schönen Speis-saale, 3 großen hellen Stuben, einem Schlafkabinett, einer Bedientenküche, sehr hellen geräumigen Küche, Keller, Pferdestall und Zubehör, wozu man allenfalls noch eine Stube und Cabinet ablassen könnte, zu vermietthen und auf Johanni zu beziehen.

(Wohnungen zu vermietthen.) Das Haus No. 184, auf der Nicolai-Gasse am Elisabeth-Kirchhofe, bestehend aus 3 Stuben und einem Gewölbe, ist im Ganzen oder auch Einzeln zu vermietthen. Das Gewölbe, der 2te und 3te Stock ist jede Stunde, der 1ste Stock zu Johanni zu beziehen. Nähere Nachricht giebt der Goldarbeiter Walther auf der Klemenzelle No. 2044.

(Zu vermietthen.) Auf der Sandgasse No. 1594, ist die erste Etage, sowohl im Ganzen als getheilt, mit und ohne Stallung und Wagenplatz, zu Michaeli d. J. zu beziehen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Hr. Agent Meyer auf der Albrechts-Gasse neben dem goldenen ABC.

(Wohnungs-Anzeige.) Es ist eine Wohnung von 3 Stuben, und einer Küche, die auch als Stube gebraucht werden kann, zu vermietthen und auf Johannis zu beziehen. Der Agent Pohl in No. 206, giebt davon Nachricht.

(Zu vermietthen) ist eine möblirte Stube und Cabinet für einen einzelnen Herrn, oder als Absteige-Quartier auf den 15ten d. M. zu beziehen: Kupferschmiede-Gasse No. 1420.

(Wohnungs-Anzeige.) Eine möblirte Stube im dritten Stock kann sogleich ablassen der Buchhändler Wihl Adolph, auf dem Ringe im goldenen Baum.

(Zu vermietthen.) Ein möblirtes Zimmer für 2 einzelne Herren, oder auch für einen Herrn, ist sogleich zu vermietthen. Nähere Auskunft darüber ist auf der Weidengasse No. 1084 auf gleicher Erde zu erfahren.

(Zu vermietthen und bald zu beziehen) ist eine große Stube par terre zum Sommer-Logis auf dem Schweidnitzer-Anger. Das Nähere erfragt man Junkern-Gasse No. 604, eine Treppe hoch.



## Beilage zu No. 54. der Schlesischen privilegierten Zeitung.

(Vom 7. May 1817.)

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlessen wird hierdurch bekannt gemacht, daß das im Strehlenschen Kreise 1½ Meile von Strehlen, 1½ Meile von Grottkau, 5 Meilen von Breslau, 5 Meilen von Schwelbzig und 4 Meilen von Reisse entfernt liegende Rittergut Loutsdorff auf den Antrag der Major Caspar Leonhard v. Prittwitzschen Erben im Wege der freiwilligen Subhastation und Theilungshalber zum öffentlichen Verkauf ausgeschrieben wird. Es werden daher zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, in dem hierzu nach dem Antrage der v. Prittwitzschen Erben anberaumten einzigen peremptorischen Bietungs-Termin auf den 4ten Juny c. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Commissario Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath v. Winterfeld persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei Ermangeln der Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Regierungs-Rath Heinen, Criminal-Rath Künzel und Justiz-Commissarius Nowag in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dasselbe unter den feststehenden Bedingungen nach der Vereinigung der Interessenten und des Meistbietenden dem Meist- und Bestbietenden zugeschlagen werden wird. Kauflustige können die näheren Kauf-Bedingungen aus der auf dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause aushängenden Beschreibung und den derselben beigefügten Kauf-Bedingungen ersehen, und haben sich dieselben übrigens wegen näherer Auskunft über die Verhältnisse des Gutes an den Mandatarium der v. Prittwitzschen Erben, Hof-Fiscal Sellnek, zu wenden. Breslau den 1. April 1817.  
Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Aufgebot.) Auf den Antrag des Kaufmanns Johann Gottlieb Jzinger hieselbst werden von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts alle diejenigen, welche an die dem 10. Jzinger, von der hiesigen städtischen Landwehr-Casse, auf seinen Namen sub No. 66 unterm 25ten May 1813 ausgestellte und verloren gegangene Obligation über 100 Rthlr Courant, als Eigenthümer, Cessionanten, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Anspruch zu haben vermögen, hierdurch vorgeladen, in dem hierzu vor dem ernannten Deputato des Landes-Gerichts-Auscultator Gottwald auf dem 30ten August c. c. Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine entweder in Person, oder durch einen gesetzlich zulässigen, mit gehöriger Information und Vollmacht versehenen Mandatarium, wozu ihnen, in Ermangelung irgendiger Bekanntschaft, der Criminal-Rath Künzel, der Justiz-Commissarius Albel und der Justiz-Commissarius Wünger in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen; ihre vermeintlichen Ansprüche ad protocolum zu geben; solche gehörig zu beschleunigen und sodann das Weitere zu gewärtigen. Die Ausbleibenden aber haben zu berücksichtigen, daß sie mit ihren Absprüchen an die bemerkte Obligation präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die gedachte Obligation annullirt und dem Extrahenten Kaufmann Jzinger eine anderweitige Veräußerung ausserhand zu bewerkstelligen werden. Breslau den 28. März 1817.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officiers Jac. der Ergr. Jboron aus Lubanau, welcher sich vor mehr von Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuss. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 22. August c. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Hirschmayer anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als



auch künftig ihm etwa zukommenden Vermögens zum Besten des Fidei erkannt werden. Breslau den 18. April 1817. Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Kirchen-Verarbt zu Kostenthal we den alle diejenigen, insbesondere die Cessionarien, Pfandhabhaber und die sonst in die Rechte derselben getreten, welche an die nicht aufgefundenen, für gedachtes Kirchen-Verarium ausgestellt, und nach erfolgter Bezahlung der Capitalien Behufs der Löschung erforderliche, vom 10. December 1772 ausgesetzte Hypotheken-Instrumente, als: a) auf dem Franz Lucaschen Bauergut sub No. 132 zu Kostenthal über 32 Ehlr. Schles.; b) auf dem Michael Kochlegelschen Bauergut sub No. 46 ebendasselbst über 20 Ehlr. Schles.; c) auf dem Franz Pantkeschen Bauergut sub No. 92 ebendasselbst über 280 Ehlr. Schles. 8 Sgr., aus irgend einem Grunde Ansprüche zu machen gemindert sind, hiermit vorgeladen: sich binnen 3 Monaten, spätestens auf den 14ten August dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Assessor Forche in hiesiger Amts-Canzlei entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu stellen, und ihre Ansprüche glaubwürdig zu rechtfertigen, Ausbleibendenfalls aller zu gewärtigen: daß die Instrumente als amortisirt und erloschen betrachtet, die Capitals-Posten nebst Zinsen gelöscht, und den sich nicht Gemeldeten ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Begeben Dohm Breslau den 23. April 1817. Königl. Dohm-Kapitular-Vogten-Amt.

(Edictalcitation.) Nachdem auf den Antrag des gewesenen Dreschgärtners Christoph Wiesner, so wie des Käufers seiner Stelle, Anton Hiltmann, über die in 205 Rthlrn. Courant bestehende Kaufgelder-Masse der Liquidations-Prozeß eröffnet worden; so werden alle diejenigen, welche hieran Ansprüche zu haben vermeynen, hiermit vorgeladen, sich in dem auf den 16ten Juny d. J. Vormittags um 10 Uhr angesetzten Liquidations-Termine vor dem unterzeichneten Königlich Prinzlichen Amts-Gericht zu melden, ihre Forderungen anzuzeigen und deren Richtigkeit nachzuweisen, wogegen die Ausbleibenden zu gewärtigen haben, daß sie aller ihrer etwaigen Vorzugsrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Fürstenuau den 19. April 1817.

Königlich Prinzliches Amts-Gericht.

Grüner.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Intestat-Erben des verstorbenen Auszüglers Ignaz Schußmann, werden alle diejenigen, welche an seinen in 31 Rthlrn. 21 Sgl. Rom. Münze bestehenden Nachlaß Ansprüche haben, hiermit vorgeladen, in termino liquidationis den 17ten Juny d. J. Nachmittags um 3 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse in der Canzlei vor dem unterzeichneten Amts-Gericht zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, oder aber zu gewärtigen, daß die ausbleibenden Gläubiger aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Creditoren von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Fürstenuau den 19. April 1817.

Königl. Prinzliches Amts-Gericht.

Grüner.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Prinzlichen Amts-Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht, daß über den in 56 Rthlr. 5 Sgl. 31 D. Courant bestehenden Nachlaß der verstorbenen Auszügler-Witwe Eufania Schwarzer geb. Seeliger hieselbst, auf den Antrag der hinterlassenen Erben, der erbbschaftliche Liquidations-Prozeß dato eröffnet worden; so werden alle diejenigen, welche Ansprüche zu haben vermeynen, hiermit vorgeladen, sich in dem auf den 17ten Juny c. Vormittags um 9 Uhr angesetzten Liquidations-Termine vor dem unterzeichneten Königl. Prinzlichen Amts-Gericht zu melden, ihre Forderungen anzuzeigen und deren Richtigkeit nachzuweisen; die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwaigen Ansprüche vorzugsweise verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Fürstenuau den 19. April 1817.

Königl. Prinzliches Amts-Gericht Fürstenuau.

Grüner.

(Aufgebot.) Es ist das Dupplicat eines um das sub No. 15 vor hiesiger Stadt belagerten Vorwerks zwischen dem Vorwerksbesitzer Christian Gottlieb Wendrich und dessen Sohne glet-



des Namens abgeschlossenen Kauf-Contractes d. d. den 22sten December 1802, auf dessen Grund 4000 Rthlr. rückständige Kaufgelder auf dem obgedachten Vormerke intabulirt sind, verloren gegangen und die Ethen des obgenannten Verkäufers haben das Aufgebot dieses Instruments extrahirt. Wir haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwaigen Ansprüche unbekannter Präcedenten auf den 25. August a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Assessor Wend angelegt, und fordern alle diejenigen, welche an diese Post und das darüber angelegte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfands- oder sonstige Briefschreiber Anspruch haben möchten, auf an dem gedachten Tage und zu der bestimmten Stunde auf dem Land- und Stadt-Gericht hieselbst entweder in Person oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissionen, von denen im Fall der Unbekanntheit die Herren Commissions-Rath Schenck und J. C. Feige vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermittellichen Real-Ansprüchen auf das diesfällige Grundstück präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Liegnitz den 12. April 1817.

Königl. Preuss. Land und Stadt-Gericht.

Knoche.

(Edictalcitation.) Von dem Reichsgräflich von Mathan Standesherrlichen Gericht zu Mittelsch wird der aus dem russischen Feldzuge im Jahre 1812 mit dem Regiment nicht zurückgekehrte Unteroffizier des schlesischen Uhlanen Regiments Leopold Erdmann George von Esch von Ober-Woldankabe auf den Antrag seiner beiden Brüder, der Königl. Preuss. Leutenants Friedreich und August von Esch, hiermit vorgeladen, sich binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den zwanzigsten August dieses Jahres früh um 9 Uhr angesetzten peremptorischen Termin in der hiesigen Standesherrlichen Gerichts-Registratur entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und von seinem Leben und Aufenhalte Nachricht zu geben, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und die Auszahlung seines Vermögens an seine genannten Brüder versüßt werden wird. Mittelsch den 22. April 1817.

(Edictalcitation und offener Arrest.) Von Seiten des Königl. Stadt-Gerichts zu Gletwitz werden alle unbekannte Gläubiger des Kaufmanns Ignaz Wenzel zu Gletwitz, welche an sein Vermögen, worüber wegen Unzulänglichkeit desselben der Concurss heute eröffnet worden ist, Ansprüche zu machen haben, hiermit vorgeladen, in dem am 8ten July 1817 Vormittags um 10 Uhr vor uns auf der Stadigerichts-Stube hieselbst anstehenden Liquidations-Termine, in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen der Justiz-Commissionsrath Wiebmer und Justizrath Elsner vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Forderungen anzubringen und zu beweisen, widrigenfalls sie mit denselben an die Masse präcludirt, und ihnen gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. — Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, hiedurch angewiesen, an ihn nicht das Mindeste hievon zu verabsolgen, vielmehr uns davon Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern, widrigenfalls dieses für nicht geschehen gehalten und zum Besten der Masse anderweitig beigegeben, der Inhaber verschwiegener oder zurückbehaltener Gelder oder Sachen aber noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechtes für verlustig erklärt werden wird. Gletwitz den 26. April 1817.

Königl. Preuss. Stadt-Gericht.

(Proclama.) Dem Publico machen wir hiermit bekannt, daß die unzulänglichen Rest-Kaufgelder von dem Weber Joseph Kareschen Hause No. 193 hieselbst an die sich gemeldeten Gläubiger des 12. Kares nach ihrer Vereinigung auf den 9ten Juny a. c. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Session-Stube des Königlich-städt. Gerichts ausbezahlt werden sollen. Neustadt den 23. April 1817.

Das Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Vorse bei Neumarkt den 27. April 1817. Der in termino Johannis d. J. antretende neue General Pächter der hiesigen Güter, Herr Wenzel, ist zu Wens, das hiesige, wegen seiner Lage an der großen Breslauer Haupt- und Land-Straße so bedeutende Bier-



und Brantwein-Webar, auf drei hinter einander folgende Jahre, von Johannis c. ab, an den Best- und Meistbietenden zu verpachten; wozu ein einziger Bietungs-Termin auf den 6. Juny c. Vormittags um 9 Uhr zu Neumarkt in der Wohnung des unterzeichneten Börner Justitiarii anberaumet worden. Geschickte Brauer und Brantweinbrenner werden daher hiermit eingeladen, sich im gedachten Termine zu melden und zu gewärtigen: daß zwischen dem Best- und Meistbietenden und dem obgedachten Herrn General-Pächter der diesfällige Pacht-Contract sofort gerichtlich abgeschlossen werden wird.

Nehsefeldt.

(Auction.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß in termino den 2. Juny c. Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhause verschiedene, dem ehemaligen Freischoltzen-Besitzer Bergmann ad instantiam des General-Pächters Mosler abgepfändete Sachen, bestehend in Meubles, Kleidern, Leinwand, Hausgeräth und Büchern, vorzüglich ökonomischen Inhalts, dem Best- und Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden sollen. Das Verzeichniß der Gegenstände kann in der Registratur zu jeder Zeit nachgesehen werden. Cosel den 26. April 1817.

Rönlgl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) In termino den 29sten May c. Vormittags um 9 Uhr soll der Mosbiliar-Nachlaß der zu Gmossdjan verstorbenen Friederike Pögold, bestehend in Leinwand, Betten, Kleidungsstücken, und verschiedentlichem Hausgeräth, gegen sofortige Zahlung in Münze Courant, in der Behausung des Unterzeichneten, öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden; und es wird solches demnach diesfälligen Kaufsuffsten hiermit bekannt gemacht. Guttentag den 18. April 1817.

Das Gerichts-Amt Gmossdjan. Jantisch.

(Eichen-Verkauf.) Den 12ten May d. J. sollen in dem hiesigen Forst an der Ober 200 Stück Eichen und 30 Stück Weißbuchen, auf dem Stamur, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant meistbietend versteigert werden. Kaufsuffte werden eingeladen: gedachten Tages Vormittags um 8 Uhr sich auf hiesiger Grenze, dicht bei Aufhalt, Behufs dessen einzufinden. Lampersdorff bei Parchwitz den 27. April 1817.

Das Dominium.

(Capitalien) sind zur städtischen pöpstlichen Sicherheit, 4, 5, 6 und 800 Rthlr. gleich oder auch auf Johanni zu haben. Ferner sind Häuser und ein Gasthof in der Stadt zu verkaufen, desgleichen ein Familien-Garten vor dem Sand-Thore, so wie eine Leinwandweber-Waude gleich zu vermieten, oder auch zu verkaufen. Das Nähere bei

August Stöck, Schmiedestraße No. 1821.

(Capital zu verleißen.) Es sind 800 Reichsthaler zu einer städtischen ersten Hypothek, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, zu verleißen. Auskunft giebt der Schneidermeister Kronmayer in der Neustadt No. 1456.

(Capital-Anzeige.) Wer ein Capital von zwei- oder viertausend Reichsthalern Courant auf ein Grundstück zur ersten Hypothek aufzunehmen gedenkt, kann solches erhalten, und das Nähere darüber erfragen in der Einhornstraße No. 1606 auf gleicher Erde vorne heraus.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publico zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich das, dem Herrn Calculator Knechtel zulehens zugehörig gewesene, Caffeehaus in der Rosengasse vor dem Oberthore, nebst Garten, in Pacht übernommen habe, und solches auf kommenden Sonntag als den 11ten May zum beliebigen Eintritt meiner resp. Gäste bestmöglichst einrichten werde. Gute Getränke, kalte und warme Speisen, mit der promptesten Aufwartung, sollen jedem Gaste zu Befehl stehen. Unterzeichneter tritt desfalls ganz geboramt um gültigen und zahlreichen Zuspruch. Breslau den 5. May 1817.

Wöler, Caffetier.

(Bekanntmachung.) Ich zeige hiermit einem hochgeehrten Publicum ganz ergebenst an, daß ich meinen neu eingerichteten Caffee-Saal auf die kleine Groschen-Casse neben das weiße Roß verlegt habe, und bitte zugleich um geneigten Zuspruch.

berühmte Caffetier Köstgen.

(Offene Dienste.) Ein Schmied, der etwas mit Schlosser Arbeit Beschäftigt ist, wie auch ein geschickter Rademacher, können sich wegen eines anständigen Dienst-Unterkommens bei dem Dominio Zapplau, Sudrauschen Kreises, melden.